



JugendJazzOrchester – „Spicey“ – ATS

Dieses Album gibt mir die Gelegenheit, über das JugendJazzOrchester zu sprechen: Es handelt sich um eine Formation, die talentierten jungen Musikern aus Oberösterreich die Möglichkeit bietet, über einen Zeitraum von einigen Monaten an einem speziell für das Ensemble zusammengestellten Programm zu arbeiten und dieses dann gemeinsam aufzuführen einer nationalen Tournee. Die künstlerische Leitung liegt bei Benjamin Weidekamp und in wenigen Jahren hat sich das Orchester dem Publikum als ein Ensemble erwiesen, das höchste Aufmerksamkeit verdient. Dieses Album ist wirklich exzellent: Hören Sie sich alles genau an und Sie werden mir zustimmen. Die Besetzung entspricht der einer klassischen Bigband: fünf Saxophone, vier Trompeten, vier Posaunen (davon eine Bass), Keyboard, E-Bass, E-Gitarre, Schlagzeug, ein fünfköpfiger Chor und zwei

Solosänger. alles unter der künstlerischen Leitung von Andreas Lachberger. Auf diese Weise strukturiert, läuft das Orchester wie ein sehr gut funktionierendes System ab und die Stücke sind interessant, untermalt durch die Soli der verschiedenen Musiker, die allesamt von einer hohen Vorbereitung zeugen. Es ist sicherlich kein Zufall, dass Bob Mintzer, ein Saxophonist, über den es sich nicht lohnt, Worte zu verlieren und den wir auf dem Album als Arrangeur von drei Stücken finden, ein sehr positives Urteil über das Orchester fällt und insbesondere das Orchester lobte Werk von Lachberger selbst: „Die Zukunft des Big-Band-Jazz – sagt Mintzer – ist in guten Händen.“ Und wie kann man ihm die Schuld geben? beleuchtet durch die Soli der verschiedenen Musiker, die allesamt eine erstklassige Vorbereitung bestätigen. Es ist sicherlich kein Zufall, dass Bob Mintzer, ein Saxophonist, über den es sich nicht lohnt, Worte zu verlieren und den wir auf dem Album als Arrangeur von drei Stücken finden, ein sehr positives Urteil über das Orchester fällt und insbesondere das Orchester lobte Werk von Lachberger selbst: „Die Zukunft des Big-Band-Jazz – sagt Mintzer – ist in guten Händen.“ Und wie kann man ihm die Schuld geben?